



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

79. De Uennereerdschen treckt ut

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

wern Beslag, heel apart Arbeit, hett min Grotvader mi op sin Krankenbett to eegen geben, as ik so'n lütten Jung weer. Min Grotmoder harr ok en sülwern Piep, se kunn düchdig Tabaksasch maken. Dar weern fief Fruns bi uns in'n Döörp, de dat lehrt harrn, uns Nawerssch, Schollehrer sin Moder, den Wewer sin Fru un Marik Blaas. Meistieds harrn se lange witte Kalkpiepen. Wenn de fief mal tosamenseemen, denn bröch dat wat. As ik grot weer, kreeg ik de beiden sülwern Piepen von min Grotmoder. Ik wüß dar awer nig mit antofangen, ik heff keen Smöken lehrt, un harr de Piepen nösen ünner in de Bilad ligg'n. De Lad stünn mal mit apen, un mal op en Dag weern min beiden Piepen weg. Dat verdriitt mi noch, wenn ik dar an denk. De sülwern Piep von de Uennereerdschen harr ik doch gar to gern beholn.

De Uennereerdschen treckt ut.

79

In de Hüttener Bargaen hebbt in oln Tieden vel von de Uennereerdschen wahnt. Als awer de Karfen bu't wörn un de Kloeden lüden, do sünd se all wegtrocken. Se wulln na Dithmarschen to, un in de Nacht kamt se na de Höhner Fähre, dar schall de Fährmann er öwer de Eider setten. Se floss bi em an dat Finster. As he awer rutkümmt, kann he niems wies ward'n, un he geiht wedder na't Hus rin un will to Bett. Do floss se noch mal wedder an un to'n driidd'n Mal noch mal wedder, un as de Fährmann do na buten kümmt, do süht he, vör sin Hus dar grimmelt un wimmelt dat von luter lütt Lüüd. Un een is dar mit en langen witten Bart, de seggt to den Fährmann, he schall er öwer de Eider setten, se künnt de Kloeden un dat Singen in de Karfen ni mehr anhörn, se wüllt nu annerworns hen.

De Fährmann maakt de Fähr los un stellt sin' Hot an de Kant von dat Water hen, dat hett de lütt Mann mit den langen Bart to em seggt. Do kamt se all na de Fähr rop, Mannslüd un Frunslüd un Kinner, dicht an dicht staht se dar, de Fähr steiht al deep in't Water. Un jedesmal, wenn he wedder trüch kümmt, is de Fähr glieks wedder voll, he mutt de ganze Nacht ümmer hen un her fohrn, ümmer is de Fähr glieks wedder voll weß. As he de lehten röwerhalt hett, do süht he, op de anner Sied von de Eider dar blinkert dat von luter Lichter, de gaht ümmer op un dal, all een dör'nanner. Do hebbt se all er lütt Latern ansteken hadd. Un as he wedder trüch is na de anner Sied, do halt he sin' Hot, un do is de bet haben hen voll lütt Goldstücken weß, ophüpt voll. All de lütten Lüüd hebbt dar, ehr se instiegen dön, en Goldstück rinsmeten hadd. Do is de Fährmann en rieken Mann warn. — Bi Mübbel un Foßbet hebbt de Uenner-eerdschen sik of mal öwer de Eider setten laten, un öwer de Treene sünd se of röwerkamen, wo se awer afleben sünd, dat weet keen Minsch.

80

De Uennereerdschen in de Karf.

In Nordörp is mal en Paster weß, de hett Samuel Meier heeten. Dat weer en Hegeenmeister, vertellt de Lüüd. Mal kamt dar ünner de Predigt en ganz Deel Uennereerdsche na de Karf rin, all hebbt se rode Bügen an. Paster Meier, as he dat süht, stigt he von de Kanzel raff, löppt to Hus un mengt een Tonn Roggen un een Tonn Bokweeten tosam. Dat lett he in de Karf henschüdd'n un seggt to de Uenner-eerdschen, se schüllt dat voneen sammeln, Rogg'n för sik un Bokweeten för sik. Denn stigt he wedder na de Kanzel rop